

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.08.2021

## Silodenken innerhalb der Verwaltung überwinden

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München wird aufgefordert, mehr referatsübergreifendes Denken und Verwaltungshandeln zu fördern. Mit den Referentinnen und Referenten sind Zielvereinbarungen zu schließen, die regelmäßig auf ihren Erfüllungsgrad hin überprüft werden. Das Leitbild der Stadt München ist verstärkt in den Köpfen zu etablieren.

## Begründung

Immer wieder ist festzustellen, dass der Fokus einzelner Referate und/oder Abteilungen auf die eigenen Belange und nicht oder nur untergeordnet auf die gesamtstädtischen Belange und Ziele gerichtet ist. Bei der Arbeit an Großprojekten fällt dies ganz besonders auf, allerdings nicht nur intern, sondern auch extern. Das wiederum wirft kein gutes Bild auf die Verwaltung der Landeshauptstadt und die öffentliche Hand im Allgemeinen. Jeder Verein, jeder Organisator eines noch so kleinen Straßenfestes kann ein Lied davon singen, wie komplex (Genehmigungs-)Prozesse bei der Stadt sind und wie schwierig es ist, den Dschungel an Genehmigungserfordernissen, Prozessen und Anträgen zu durchdringen.

Immer wieder ist es ein Verdienst einiger weniger, die sich für das Gelingen eines Projektes regelrecht aufopfern und mit Engagement alles daran setzen, dass es zu einem guten Erfolg geführt wird. Das darf so nicht sein, denn letztlich sitzen alle in ein und demselben Boot, mit einem Ziel.

Durch eine starre Aufgabenverteilung und festgelegte Organisationspläne fehlt es gerade bei Projekten an einem unverstellten Blick auf das große Ganze. Die (ggf. negativen) Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere Organisationsbereiche spielen bei Entscheidungen eine eher untergeordnete Rolle, mit all den daraus resultierenden Konsequenzen.

Hier ist dringend eine Arbeitsstruktur erforderlich, die Prozesse optimiert, Projektarbeit- und denken befördert und im Sinne der Dienstleistungsorientierung der Stadt eine größere Transparenz der Genehmigungsstrukturen und -anforderungen beschreibt.

Die Beschäftigten müssen in die Lage versetzt werden, ihr Wissen auch abteilungs- und referatsübergreifend zu teilen, denn sie sind Teil des Gesamtsystems Stadt. Es braucht mehr Agilität, statt starres Verwaltungshandeln. Vor allem aber braucht es eines: Vorbilder. Auch der Oberbürgermeister kann seine Position und Ausstrahlung nutzen, um die Beschäftigten zu motivieren und sie auf ein gemeinsames Ziel einzuschwören. Ebenso die entsprechenden Führungsebenen. Ist ein Projekt beschlossen, so ist es Ziel aller Dienststellen, es zum Erfolg zu führen. Behörden blockieren sich gegenseitig, statt sich und Beteiligte von außerhalb sinnvoll zu beraten und zu unterstützen.

Wenn selbst bei der Mitarbeiterbefragung Great Place to Work das bei der Stadt vorhandene Silodenken, das in der Regel nicht zu mehr Motivation, sondern vielmehr zu einer deutlichen Abnahme dieser oder gar zur Frustration und inneren Kündigung wertvoller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt, von den Mitarbeitenden kritisiert wurde, so ist dies ein deutlicher Auftrag an die Stadtspitze und die Leitungen aller Referate.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Heike Kainz**

Stadträtin